

NORA BOSSONG

SCHNELLE

NUMMER

HAN
SER
BOX

Nora Bossong

Schnelle Nummer



»Zimmer drei ist dann jetzt frei«, teilt uns die Rezeptionistin mit. Sie klingt wie eine gelangweilte Sprechstundenhilfe. Es wird uns kein Schlüssel ausgehändigt, die Tür steht einfach offen, wir treten ein. Ich habe Ekel erwartet, zumindest Befremden, aber ich habe mich in manchem Mittelklassehotel schon unwohler gefühlt, auf den kargen Räumen mit 90-Zentimeter-Matratze und mit Duschgeräuschen aus dem Nebenraum. Wir hören die Rezeptionistin auf dem Flur reden, sachlich wie ein Zimmermädchen, das seiner Kollegin über den Gang zuruft: »Zimmer vier muss noch gemacht werden!« Aus den Nachbarzimmern ist dagegen nichts zu hören. Kein Stöhnen, keine Schreie, nicht einmal Wasserplätschern. Ein Ort funktionalistischer Sehnsucht: Die Wände sind rot gestrichen, das Licht ist gedimmt, leise Popmusik beschallt den Raum. Es gibt nicht viel, ein Waschbecken, kein WC, ein Kissen, keine Decke, ein Mülleimer, ein leeres Schränkchen. Zwei Dinge aber gibt es in Fülle: Spiegel und Zewa-Küchenkrepp.

Obwohl das Fenster mit Folie verklebt ist, dringt zu viel Tageslicht in den Raum. Ich ziehe die Vorhänge zu, dimme das Licht weiter herunter. Das Laken ist sauber und grau, ich habe Flecken erwartet, wenigstens einen Riss im Stoff. Dieses hier sieht aus, als sei es bei Ikea gekauft. Das rote Licht aus der Deckenleuchte verleiht dem Ganzen einen milieuhaften Touch, und ich komme mir unweigerlich ein wenig flittchenhaft vor. Unter uns das Grau des Lakens, um uns die bordeauxfarbenen Wände, romantisch ist das höchstens für Menschen, die das Cover einer Kuschelrock-CD in Gefühlswallungen versetzt. Auf dem Rücken liegend, beobachte ich uns, S. und mich, in den Spiegelkacheln über dem Bett, dort oben, wo sich schon unzählige Paare zugesehen haben bei ihrer gierigen, schamlosen oder auch tumben Lust.

Stundenhotels, gibt es die überhaupt noch? Dieser Gedanke ging mir durch den Kopf, als ich an einem Sommerabend auf der Straße gefragt wurde, ob ich eines in der Nähe kennen würde. Natürlich kannte ich keines, weder in räumlicher noch in zeitlicher Nähe. Intuitiv verbannte ich diesen Ort in die Sphäre einer patriarchal bürgerlichen Lebensform, aus